

Das größte Geschenk

Ein Kinderbibeltag zur Schöpfung, 1. Mose 1,1 – 2,4a

von Christiane Zimmermann-Fröb

Theologische Vorbemerkungen

Bei diesem Kinderbibeltag zur ersten Schöpfungsgeschichte liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten des Geschenks, der Wertschätzung („Es war gut!) und der Sinnhaftigkeit. Dahinter steckt der Gedanke, dass Gott nicht einfach nur etwas schafft - aus Langeweile z. B. oder eher zufällig -, sondern dass ein Wollen und ein Sinn dahinterstecken. Alles, was geschaffen wurde, ist von Gott gewollt und damit wertgeschätzt. Es ist Sinn-voll und kein Zufallsprodukt. Dieser Aspekt kann das Selbstvertrauen von Kindern stärken, wenn sie erleben: Ich bin so gewollt wie ich bin. Ich bin von Gott wertgeschätzt. Es kann auch dazu helfen, meine Mitmenschen und meine natürliche Umwelt schätzen zu lernen, weil ich erlebe: Gott schätzt es und hat es mir anvertraut. Dass Gott alles in seiner Schöpfung wertschätzt, führt natürlich auch zu der Frage: Schätzen wir all das Geschaffene auch wert oder entwerten wir es durch unseren Umgang mit der Natur, den Tieren, mit anderen Menschen? Doch steht die Frage nach unserem Umgang, nach ökologischem Denken und Handeln an diesem Tag nicht im Vordergrund. In der Schöpfungsgeschichte heißt es, dass Gott uns seine Schöpfung anvertraut (Luther: „...machtet sie euch untertan und herrschet über...“, 1. Mose 1, 28). Der ausbeuterischen Deutung des Luthersatzes steht hier bewusst das Anvertrauen gegenüber, das uns Menschen Verantwortung für die Schöpfung gibt. Im Anspiel kommt das zum Ausdruck, wenn das Kind ein Tier bekommt, für das es nun Verantwortung übernimmt.

Ältere Kinder hinterfragen die Schöpfungsgeschichte oft auf ihre Wahrheit. Sie lernen in der Schule andere Theorien über die Entstehung der Welt. Diesen Theorien soll gar nicht widersprochen werden. An diesem Tag soll vielmehr deutlich werden, welche Hilfe einem die Schöpfungsgeschichte geben kann, auch wenn man vom wissenschaftlichen Standpunkt aus heute weiß, dass die Erde nicht so entstanden sein kann. Hinter der Schöpfungsgeschichte steht der Grundgedanke: Einer hat das gewollt und es hat Sinn, dass es da ist. Dieser Gedanke kann stärken und trösten und er lässt sich auch mit einer anderen Entstehungstheorie der Welt vereinbaren.

Ankommen

- Namensschilder ausgeben und von den Kindern beschriften und evtl. noch bemalen lassen
- Gruppeneinteilung (Die Gruppeneinteilung kann über die Namensschilder erfolgen, z. B. haben alle Kinder einer Gruppe eine Sonne, andere einen Fisch oder Symbole / Form zu den einzelnen Schöpfungstagen etc.)
- Teilnehmerbeitrag einsammeln (falls es einen gibt)

Plenum



Begrüßung

Lied mit Bewegungen: Immer und überall (*in: Kirche mit Kindern Liederbuch, hg. v. Rhein. Verband für Kindergottesdienst, S. 88*)

Trinitarischer Kerzenritus

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Es werden drei Kinder ausgewählt, die gleich die Kerzen anzünden. Dafür bitte lange Kaminstreichhölzer bereitlegen!)

Die erste Kerze zünden wir an für Gott. Er hat uns das Leben gegeben und zu ihm kehrt es auch wieder zurück.

(Ein Kind zündet - gegebenenfalls mit Hilfe - die erste Kerze an. Alle singen: Du bist da, wo Menschen leben)

Die zweite Kerze zünden wir an für Jesus. Er hat uns gezeigt, dass Gott uns liebt und wie wir liebevoll miteinander umgehen können.

(Ein Kind zündet - gegebenenfalls mit Hilfe - die zweite Kerze an. Alle singen: Du bist da, wo Menschen lieben)

Die dritte Kerze zünden wir an für den Heiligen Geist. Er gibt uns Hoffnung und tröstet uns, wenn wir traurig sind.

(Ein Kind zündet - gegebenenfalls mit Hilfe - die dritte Kerze an. Alle singen: Du bist da, wo Menschen hoffen + Halleluja-Strophe mit Klatschen.)

Lied: Du bist da, wo Menschen leben. (in: Kirche mit Kindern Liederbuch, hg. v. Rhein. Verband für Kindergottesdienst, S. 37 oder Menschens Kinder Lieder 1,42)

Psalm 104 mit Kehrvors

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Du, Gott, lässt frisches Wasser aus den Quellen sprudeln.

Alles, was lebt, kann seinen Durst stillen:
die Tiere des Feldes, das Wild, die Vögel.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Du, Gott, lässt es regnen.

Früchte, Gras und Getreide können wachsen.

Tiere und Menschen haben zu essen und können sich daran freuen.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Du hast Sonne und Mond gemacht,

Tag und Nacht und den Jahreslauf eingeteilt.

Alles, was lebt, hat seinen Rhythmus.

Wir sind tagsüber munter und ruhen in der Nacht.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Herr, unser Gott, wie sind deine Werke so groß und so viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voller deiner Güter!

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Alle warten darauf, dass du ihnen zur richtigen Zeit gibst, was sie brauchen!
Aber wenn du nicht bei ihnen bist, haben sie keine Zukunft!

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Von dir, Gott, kommt das Lebendige! Du machst alles neu!
Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke!

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Amen.

(aus: Dir kann ich alles sagen, Gott; hg. v. Rhein. Verband für Kindergottesdienst)

Lied: Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich (Evang. Gesangbuch, Ausgabe für
Rheinland/Westfalen/Lippe/Reformierte Kirche, Nr. 640)

Anspiel

Familie mit älterem Schulkind und Kindergartenkind beim Abendessen. Das Schulkind hat gerade Entstehung der Welt, Urknall etc. in der Schule gehabt. Das Kindergartenkind hat ein Tier geschenkt bekommen und muss und möchte jetzt Verantwortung dafür übernehmen. Im Anspiel soll die Frage deutlich werden: Was bringt mir das Wissen um den Urknall? Erfahre ich dadurch etwas über das Warum oder den Sinn des Ganzen?

Personen: Kindergartenkind (K-Kind), Schulkind (S-Kind), Mutter, Vater
Bühne mit Esstisch, 4 Stühlen, Geschirr/Essen/Getränke

Mutter: *(stellt die letzten Sachen auf den Tisch und ruft)*
Kommt ihr bitte zum Abendessen!

3 Stimmen: *(aus dem Off und durcheinander)* Wir kommen! / Ja! / Komme schon!

(Vater und Kinder erscheinen und setzen sich mit der Mutter an den Tisch.)

Vater: Dann beten wir.

Alle: *(K-Kind sehr motiviert, S-Kind eher etwas nusshelig)*
Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir, wir danken dir dafür. Amen. Guten Appetit.

(Die Familie beginnt zu essen.)

S-Kind: Alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir – na ja.

- K-Kind: Wieso, Gott hat doch alles gemacht.
(*fängt an zu singen, mit Bewegungen*) Du hast uns deine Welt geschenkt, den Himmel die Erde, Du hast uns...
- Mutter: Wir essen jetzt!
- S-Kind: Außerdem stimmt das so ja gar nicht!
- K-Kind: Doch, unser Pfarrer...
- S-Kind: Ach der! Der hat doch keine Ahnung! In der Schule sprechen wir gerade darüber wie die Erde entstanden ist. Da gibt es Theorien von Wissenschaftlern, die haben das erforscht. Die wissen Bescheid!
- Vater: Na, dann lass mal hören. Das musst du deinem Bruder/deiner Schwester jetzt mal erklären.
- S-Kind: OK, OK. Also: Am Anfang, da hat es einen riesengroßen Knall gegeben, den Urknall.
- K-Kind: Es hat geknallt? So wie wenn ein Luftballon platzt?
- S-Kind: Genau, nur viel größer.
- K-Kind: Und wer hat das gemacht?
- S-Kind: Wie – wer hat das gemacht?
- K-Kind: Na, wer hat denn den riesengroßen Luftballon aufgepustet bis er geplatzt ist?
- Vater: (*grinsend*) Eine gute Frage.
- S-Kind: Niemand natürlich. Und das war ja auch kein Luftballon. Das waren chemische und physikalische Prozesse.
- K-Kind: Aber jemand hat doch gewollt, dass das knallt, oder?
- S-Kind: Eben nicht. Das ist eher zufällig passiert oder aus Versehen.
- Mutter: Du meinst, dass unsere Erde so eine Art Chemie-Unfall ist?
- S-Kind: Wieso Unfall? Ist doch was Gutes bei rausgekommen!
- Vater: Ja, aber eben nur zufällig. Es hätte ja auch anders laufen können.
- S-Kind: Ne, es hätte nicht anders laufen können. Das ist es ja gerade. Es gibt chemische und physikalische Gesetzmäßigkeiten. Wenn das, dann das. Das musste so kommen.

- K-Kind: Und wer hat diese Gesetzte gemacht? Derselbe, der auch den Luftballon aufgepustet hat?
- S-Kind: (*stöhnt*)
- Vater: Ich stimme ja mit dir überein, dass die Naturwissenschaften erklären können, wie die Welt entstanden ist. Aber sie sagen uns nicht, warum sie entstanden ist.
- Mutter: Ich fühle mich jedenfalls wohler, wenn ich weiß, dass ich nicht nur zufällig da bin. Ich finde, es muss doch auch einen Sinn für alles geben.
- Vater: (*grinst*) Ich bin auch lieber etwas Sinnvolles als etwas Sinnloses! Und damit sage ich nichts gegen chemische oder physikalische Prozesse!
- S-Kind: OK, ich verstehe. Ihr seid mit dem Knall einverstanden...
- Mutter/Vater: Klar, wissenschaftlich nachweisbar...
- Vater: Und er hat eine naturwissenschaftlich hohe Wahrscheinlichkeit für sich...
- S-Kind: ...aber ihr wollt jemanden, der es knallen lässt.
- Mutter: Zumindest einen, der den Knall gewollt hat.
- K-Kind: Au ja, einen, der es krachen lässt.
- Vater: Und danach kann auch nicht einfach alles von allein weiterlaufen.
- S-Kind: Wie meinst du das?
- Vater: Nun ja, alles um uns her sind wissenschaftlich gesehen chemische, physikalische oder biologische Vorgänge, nicht wahr?
- S-Kind: Klar, meine Rede.
- Vater: Aber wir Menschen greifen durch unsere Ideen und Erfindungen doch ganz massiv in diese Prozesse ein oder sorgen z. B. durch Abgase dafür, dass bestimmte Prozesse überhaupt erst geschehen.
- Mutter: Oder schneller ablaufen.
- S-Kind: Stimmt. Und was ist die Konsequenz? Du willst doch auf irgendwas hinaus? (*grinst den Vater an*)
- Vater: Ja, ja (*grinsend*), du kennst deinen alten Vater. Aber im Ernst. Wenn wir in solche chemischen, physikalischen oder biologischen Abläufe eingreifen, dann müssen wir dafür auch Verantwortung übernehmen. Wir müssen uns Gedanken darüber machen, was passiert, wenn wir etwas Bestimmtes tun.

- S-Kind: Logo!
- K-Kind: Ich hab auch was Bestimmtes getan. (*mit Nachdruck*) Und darum habe ich jetzt auch Verantwortung!
- S-Kind: Hä?
- K-Kind: Ich habe doch mein Kaninchen bekommen! Darum muss ich mich jetzt kümmern. Hat Mama gesagt.
- Mutter: Genau. Es ist dein Tier. Ich helfe dir gern, aber du hast die Verantwortung.
- S-Kind: Was hat das denn jetzt mit der Entstehung der Welt zu tun?
- K-Kind: Das Kaninchen ist doch auch entstanden! Von mir aus auch aus dem großen Knall, von dem du erzählt hast. Und jetzt ist es da und es ist bei mir und darum muss ich mich jetzt auch um das Kaninchen kümmern. Schließlich habe ich es geschenkt bekommen. Und ich wollte es ja auch haben!
- Mutter: Das ist ein prima Gedanke. Wenn ich etwas will, muss ich mich auch darum kümmern. Wenn etwas erst mal da ist, muss ich es versorgen.
- S-Kind: Schon, aber dieses Kaninchen wäre doch auch auf der Welt, wenn es nicht bei uns wäre.
- Vater: Aber jetzt ist es bei uns, als ein lebendiges Geschenk.
- K-Kind: Und ich habe es lieb. Darum ist es hier.
- Mutter: Vielleicht ist ja die ganze Welt hier, weil jemand sie liebhat?
- Vater: Und weil jemand sie uns geschenkt hat?
- S-Kind: Und der Urknall?
- Vater: Vielleicht fing es da schon mit dem Liebhaben und Schenken an!

Lied: Laudato si (*in: Kirche mit Kindern Liederbuch, hg. v. Rhein. Verband für Kindergottesdienst, S. 105*)

Gruppenphase



Jüngere (Vorschule bis 1. Klasse)



Kennenlernspiele

Erzählen der Schöpfungsgeschichte mit Hilfe von Seh-, Hör- und Fühlkartons

(Schuhkartons mit Deckel, in die nach Bedarf Griff- bzw. Gucklöcher gemacht werden, um eine Hand hineinstecken oder hineinsehen zu können. Bitte gestalten Sie die Schuhkartons von außen schön, z. B. mit Geschenkpapier oder Goldpapier. Sie sollen aussehen wie Geschenke, um den Geschenkcharakter der einzelnen Schöpfungselemente deutlich zu machen.)

Entweder erzählen Sie den jeweiligen Teil der Geschichte (*unten kursiv gedruckt*) am passenden Karton und die Kinder wandern nach und nach von Karton zu Karton. Dann brauchen Sie für jeden Karton einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin. Oder Sie erzählen zunächst die ganze Schöpfungsgeschichte und bitten die Kinder dann, nacheinander an den Kartons vorbeizugehen und zu schauen oder zu fühlen oder zu hören. Bei einigen Kartons können die Kinder allein hineingreifen oder –sehen, bei manchen muss ein/e Mitarbeitende/r dabei sein, weil etwas weggezogen werden muss (s. u.). Wenn alle Kinder durch sind, kann man mit ihnen noch einmal gemeinsam zusammentragen, von was bei dem jeweiligen Karton erzählt wird.

1. Karton mit Griffloch an der Seite, innen leer: *Am Anfang war – nichts.*
2. Karton mit Guckloch an einer Seite und einem Loch oben im Deckel, das zunächst gut und fest abgedeckt ist, Ränder lichtdicht machen, innen leer: *Es war finster. Und Gott sprach: Es werde Licht!* (Abdeckung vom oberen Loch im Deckel entfernen)
3. Karton mit Griffloch, innen mit Folie ausgeschlagen: Wasserschale unten, benetzte Folie oben: *Gott sagte: Es sammle sich das Wasser unten* (Plastikschale mit Wasser unten im Karton, die Schale am besten mit Doppelklebeband an den Kartonboden kleben) *und oben* (nasse Folie berühren) *und dazwischen ist die Luft zum Atmen.*
4. Karton mit Griffloch an der Seite, innen Erde und Kieselsteine: Trockenes Land.
5. Karton mit Griffloch an der Seite, innen frische Blätter von Bäumen, aber auch z. B. von Zitronenmelisse/Basilikum/Lavendel, die man zwischen den Fingern reiben und kann und dann an den Fingern riechen
6. Karton mit Guckloch an der Seite, innen leer. Der Karton braucht eine doppelte Rückwand: Auf der Rückseite des Schuhkartons eine große runde Fläche ausschneiden und mit gelbem Transparentpapier als Sonne hinterkleben. Davor eine Pappe mit einzelnen kleinen Löchern (=Sterne) und einem ausgeschnittenen

Halbmond stellen. Dazu machen Sie in den Deckel nahe der Rückwand einen Schnitt, durch den diese Pappe vor die Transparentrückwand gesteckt wird und dann während des Durchsehens rausgezogen wird. Die Pappe sollte daher etwas aus dem Deckel herausragen.

7. Karton mit Griffloch an der Seite, innen verschiedene Schleich-Wassertiere und -Vögel zum Ertasten
oder
Köpfhörer und iPod/CD-Gerät/Kassettenrekorder: Walgesänge, Wal bläst Luftloch aus, Delphingekecker, Vogelgezwitscher

8. Karton mit Griffloch an der Seite, innen verschiedene Schleichtiere zum Ertasten
oder
Köpfhörer und iPod/CD-Gerät/Kassettenrekorder: Löwengebrüll, Affengekreisch, Hundegebell, Wiehern, Muhen, Mähen, Miauen etc.

9. Karton mit größerem Guckloch an der Seite, evtl. Vorderwand, die dann weggezogen wird. An die Rückseite innen einen Spiegel/Spiegelfolie kleben, Lichteinfall von oben (z. B. vom Deckel nur einen Rahmen stehen lassen, ein großes Rechteck ausschneiden und mit weißem Transparentpapier hinterkleben).

Kreativideen: s. u.

Imbiss: Planen Sie den bitte ein und machen Sie ihn, wann Sie es für angemessen halten!

Mittlere (2. – 4. Klasse)



Kennenlernspiele

Die Schöpfung „Und es war gut so“ – eine Rückengeschichte

Rückengeschichten, d. h. Geschichten die mit den Fingern auf dem Rücken eines anderen erzählt werden, sind eine schöne Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich etwas Gutes zu tun und dabei vertraute Geschichten ganz neu und neue Geschichten ganz „hautnah“ zu erleben. Voraussetzung ist, dass sich zwei Menschen zusammentun, die daran Spaß haben. Eine/r ist Schreiber/in und eine/r ist die Tafel. Die Tafel legt sich bequem auf den Bauch oder setzt sich rittlings so hin, dass sie dem anderen den Rücken zuwendet oder beide stehen. Der Schreiber kniet oder setzt sich so hin, dass er mit seinen Händen den Rücken des anderen gut erreichen kann.

Dann kann es losgehen. Ein/e Mitarbeitende/r erzählt die Geschichte und der Schreiber/die Schreiberin malt sie auf den Rücken seines Partners/ihrer Partnerin. (Die Vorschläge der Bewegungen sind Anregungen, die kreativ umgesetzt werden

können.) Bei kleinen Kindern kann der Anleitende die Bewegungen in die Luft malen und die Kinder können sich an diesen Vorschlägen orientieren.

Wichtig ist, dass vor Beginn gesagt wird, welche Bereiche berührt werden: nämlich nur der Rücken von den Schultern ab bis zur Taille. Es wird nicht gekitzelt oder gekniffen. Um sich miteinander bekannt zu machen, putzt der Schreiber/die Schreiberin erst einmal den Rücken des Partners/der Partnerin. Falls es einem Kind doch zu kitzelig sein sollte, dann bitte bei diesem Kind die Berührungen etwas kräftiger machen.

Die Geschichte wird zweimal erzählt. Nach dem ersten Durchgang tauschen die Partner/innen. Die Geschichte beim zweiten Mal bitte genauso langsam erzählen wie beim ersten Mal. Die Kinder erleben sie zweimal in ganz unterschiedlichen Rollen: einmal gestaltend, einmal erspürend.

Was man erzählt	Was man tut
Am Anfang der Welt war es auf der ganzen Erde wüst und leer.	<i>Mit einem Finger Kreise malen</i>
In einem fort zuckten die Blitze.	<i>Zacken aufmalen.</i>
Überall rollte Donner über die Erde.	<i>Faust kreuz und quer bewegen.</i>
Vulkane spien pausenlos Feuer.	<i>Eingerollte Finger schnellen hoch.</i>
Es wollte nicht aufhören, zu regnen.	<i>Mit Fingern tippeln.</i>
Auf der Erde herrschte Finsternis.	<i>Fäuste auf Schultern drücken.</i>
Da sprach Gott: „Es werde Licht!“	<i>Finger beider Hände streichen leicht nach außen zu den Oberarmen.</i>
Und es war gut so.	<i>Mit dem Finger einen Haken zeichnen.</i>
Überall bedeckte Wasser die Erde	<i>Mit den Fingern einer Hand eine Welle malen von links nach rechts.</i>
Gott ließ das Wasser zurückgehen.	<i>Welle malen von rechts nach links.</i>
Hier und da kam trockenes Land empor.	<i>Faust an mehreren Stellen legen.</i>
Dazwischen sprudelten die Meere.	<i>Mit den Fingern spiralförmig kreisen.</i>
Und es war gut so.	<i>Mit dem Finger einen Haken zeichnen.</i>
Es wuchsen Gräser und Kräuter.	<i>Kleine Striche zeichnen.</i>
Es wuchsen Sträucher und Bäume.	<i>Große Striche zeichnen. Baum malen.</i>
Sie trugen Früchte.	<i>Überall kleine Kreise, Punkte malen.</i>

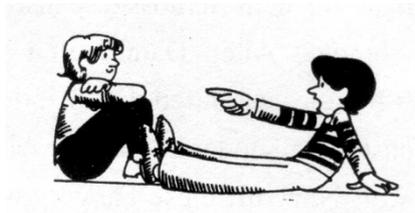
Der Samen dieser Früchte breitete sich über die ganze Erde aus.	<i>Finger tippeln überall hin.</i>
Und es war gut so.	<i>Mit dem Finger einen Haken zeichnen.</i>
In der Nacht erschienen Sterne am Himmel.	<i>Fingerkuppen einer Hand mehrmals aufsetzen und auseinanderspreizen.</i>
Und der Mond leuchtete zur Erde.	<i>Halbmond malen.</i>
Die Sonne machte den Tag hell und wärmte die Erde.	<i>Hände auf die Schultern legen und sanft über den Rücken streichen.</i>
Es entstanden der Tag und die Nacht	<i>Mit der Handkante von links nach rechts und zurück nach links fahren.</i>
Und es war gut so.	<i>Mit dem Finger einen Haken zeichnen.</i>
Im Wasser regte sich Leben:	<i>Finger krabbeln hin und her.</i>
Viele Tiere schwammen umher.	<i>Handkante hin und her schlängeln.</i>
Fischschwärme durchzogen die Meere.	<i>Finger mehrmals spreizen und schließen, während sie dahingleiten.</i>
Als bald schwebten Vögel in den Lüften, Insekten und Bienen summten dahin.	<i>Fingerkuppen streicheln leicht dahin.</i>
Und es war gut so	<i>Mit dem Finger einen Haken zeichnen.</i>
Auch auf der Erde wurde es lebendig.	<i>Mit Fingern überall trommeln.</i>
Es entstanden kriechende Tiere,	<i>Mit der Handkante schlängeln.</i>
Springende und Hüpfende,	<i>Mit dem Finger mehrmals auftappen.</i>
aber auch große und schwere Tiere.	<i>Mit der Faust einen Weg gehen.</i>
Gott sehnte sich von ganzem Herzen nach noch einem Geschöpf.	<i>Mit dem Finger ein Herz malen.</i>
Es sollte ihm alles, was auf Erden lebt, bewahren.	<i>Hände auflegen.</i>
Es wurden Menschen: Frau und Mann	<i>Zwei Strichmenschen malen.</i>
Ihnen, ihren Kindern und wieder ihren Kindern vertraute Gott die ganze Erde an.	<i>Mit den Händen sanft kreisen.</i>
Und es war gut so.	<i>Mit dem Finger einen Haken zeichnen.</i>

Dann hielt Gott inne. Er schenkte sich und den Menschen einen Ruhetag zum Spielen, Feiern, miteinander Leben	<i>Hände liegen still auf den Schultern.</i>
	<i>Geschichte von Ewald Schulz</i>

Kreativideen: s. u.

Imbiss: Planen Sie den bitte ein und machen Sie ihn, wann Sie es für angemessen halten!

Ältere (ab 5. Klasse)



Kennenlernspiele

Eine Phantasiegeschichte

Phantasiegeschichten brauchen Zeit! Sie sollten, ebenso wie auch Phantasiereisen im entspannten Sitzen oder im Liegen stattfinden. Zunehmend erscheint das Sitzen als sinnvoller. Die Haltung ist dann entspannt und aufmerksam zugleich. Es ist eine gute Möglichkeit, sich umgedreht auf den Stuhl zu setzen. Die Arme liegen auf der Lehne, der Kopf bettet sich auf die Arme, die Augen sind geschlossen. Laden Sie die Kinder zu dieser Form des Sitzens ein. Sprechen Sie bitte langsam und machen Sie Pausen zwischen den Sätzen, damit die Kinder Zeit haben, Bilder in ihren Köpfen entstehen zu lassen.

- Ich möchte mit Euch eine Reise machen, eine Reise im Kopf. Setzt Euch dazu bequem hin, so dass Ihr eine Weile so sitzen könnt. Wenn Ihr mögt, könnt Ihr Euch verkehrt herum auf Euren Stuhl setzen und den Kopf in die Arme auf der Stuhllehne kuscheln.
- Bitte schließt nun die Augen. - Spürt einmal nach wie Ihr jetzt sitzt. - Wo berührt Euer Körper den Stuhl? - Fühlt, wie Eure Füße auf dem Boden stehen und von ihm getragen werden. - Achtet jetzt einmal auf Euren Atem. - Er strömt in Euren Körper hinein und fließt wieder hinaus, ganz von allein.
- Nun sind wir bereit für unsere Reise und die Reise beginnt jetzt.
- Du reist weit zurück, durch Raum und Zeit, bis ganz an den Anfang. Du bist sicher. Dir wird nichts geschehen.
- Dort, ganz am Anfang ist alles dunkel. Schwärze umgibt dich. Du kannst dazu auch einmal die Hände fest auf die Augen legen.
- Nichts ist da. Nur Dunkelheit und Stille.
- Wo du auch hinschaust: Dunkelheit.
- Wie du auch lauschst: nichts als Stille.

- Aber dann spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die die Dunkelheit umgeben und durchdringen. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind vielleicht nicht zu fassen.
- Doch dann wird ein Gedanke ganz deutlich: Licht!
- Du kannst den Gedanken sehen!
- Du siehst Licht!
- Es ist da!
- Licht und Dunkelheit. Dunkelheit und Licht.
- Es ist gut! Es ist für dich!

- Wieder spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die das Licht und die Dunkelheit umgeben und durchdringen. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind nicht zu fassen.
- Doch dann wird ein Gedanke ganz deutlich: Wasser, unten und oben!
- Du kannst den Gedanken fühlen!
- Du fühlst Wasser! Um dich herum.
- Es ist da!
- Du hebst dein Gesicht und spürst Wassertropfen, die darauf fallen.
- Wasser unten, Wasser oben. Und dazwischen: Luft zum Atmen.
- Es ist gut! Es ist für dich!

- Wieder spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die das Wasser und die Luft umgeben und durchdringen. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind nicht zu fassen.
- Doch dann wird ein Gedanke deutlich: Erde! Bewachsene Erde!
- Du kannst den Gedanken spüren.
- Du spürst die Erde, auf der du sicher und fest stehst.
- Sie ist da!
- Vielleicht:
- Steinig und hart.
- sandig und fein,
- hell und staubig,
- dunkel, schwer und fruchtbar.
- Du siehst dir diese Erde genau an.
- Da entdeckst du grüne Spitzen, die sich aus dem Boden schieben.
- Überall um dich herum.
- Sie wachsen und werden größer.
- Schau ihnen zu. Schau sie dir an. Welche Pflanzen wohl aus ihnen werden?
- Erde und Pflanzen.
- Es ist gut! Es ist für dich!

- Wieder spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die den Erdboden durchdringen und die Pflanzen umgeben. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind nicht zu fassen.
- Doch dann wird ein Gedanke ganz deutlich: Zeit.
- Und du siehst wie sie entsteht.
- Sie ist da!
- Du siehst die Sonne aufgehen.
- Du siehst, wie sie am Tag über den Himmel zieht.
- Du siehst, wie sie untergeht.
- Und statt ihrer sind nun die Sterne da.

- Und der Mond ist da. Er nimmt zu und wieder ab.
- Du siehst der Zeit zu.
- Sie ist gut. Sie ist für dich!

- Wieder spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die die Zeit umgeben und durchdringen. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind nicht zu fassen- Doch dann wird ein Gedanke ganz deutlich: Fische – Vögel.
- Du kannst den Gedanken sehen.
- Du siehst das Glitzern der Fische im Wasser. Du siehst, was alles dort lebt.
- Du siehst das Schillern der Flügel. Du siehst die vielen fliegenden Lebewesen.
- Sie sind da!
- Sie sind gut! Sie sind für dich!

- Wieder spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die all die Tiere im Wasser und in der Luft umgeben. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind nicht zu fassen.
- Doch dann wird ein Gedanke ganz deutlich: Landtiere.
- Du siehst den Gedanken und du hörst ihn.
- Kreischen und brüllen,
- bellen und zischen,
- grunzen und wiehern.
- Sie sind da!
- Sie sind gut! Sie sind für dich!

- Wieder spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die all die Landtiere umgeben. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind nicht zu fassen.
- Doch dann wird ein Gedanke ganz deutlich: Menschen, mein Ebenbild.
- Du fühlst diesen Gedanken von deinen Haarspitzen bis zu den Zehen.
- Du bist dieser Gedanke.
- Du bist da!
- Du bist sehr gut!

- Wieder spürst du etwas. Es ist wie gute Gedanken, die dich umgeben. Viele Gedanken sind da, wirbeln durcheinander, sind nicht zu fassen.
- Doch dann wird ein Gedanke ganz deutlich: Ruhe, Ausruhen. Zeit für Dich.
- Es ist gut! Es ist für dich!

- Langsam endet deine Reise. Du bist wieder bei dir angekommen. Hier in unserem Raum im Gemeindehaus. Öffne langsam die Augen, in deinem Tempo. Räkele dich durch, reck dich, wenn du magst. Aber bitte rede noch nicht.

Anleitung der Vertiefung

Hier sind Tonpapier, Kleber, Scheren, Farben und Naturmaterialien.

Lass dir Zeit und gestalte dein eigenes Bild von deiner Reise. Vielleicht möchtest du alles gestalten, vielleicht gibt es einen Gedanken, der dir besonders wichtig geworden ist, ein Bild, das du besonders mitgenommen hast.

Die Kinder haben nun Zeit, das, was sie besonders berührt hat, für sich zu gestalten (20 – 30 Minuten).

Material

- Tonkartonbögen in verschiedenen Farben
- Scheren
- Kleber (Uhu, Holzleim, Kleister, Heißkleber, je nach vorhandenem Naturmaterial)
- Farben (z. B. Jaxon-Pastellölkreiden)
- Naturmaterial (z. B. Erde, Sand, Blätter, Gras, Moos, Zweige, Rinde)

Es kann sich eine Abschlussrunde anschließen, bei der jedes Kind sein Bild in die Mitte legt und ihm einen Titel gibt. Dabei können die Bilder in der Reihenfolge der Reise gelegt werden oder jedes Kind legt sein Bild so ab, dass es für das Kind in einem stimmigen Verhältnis zu den Bildern der anderen liegt.

Evtl. kann sich eine Gesprächsrunde anschließen, die noch einmal Bezug zum Anspiel nimmt.

Kreativideen: s. u.

Imbiss: Planen Sie den bitte ein und machen Sie ihn, wann Sie es für angemessen halten!

Kreativideen für alle Altersgruppen als Gruppenprojekt:

Jede Gruppe gestaltet gemeinsam eine komplette Schöpfungslandschaft aus Naturmaterialien und anderen Kreativmaterialien und Figuren

oder

Jede Gruppe gestaltet jeweils einen Tag der Schöpfungsgeschichte. Die Gesamtgeschichte wird dann in der Kirche oder im Gemeindehaus aufgebaut und kann dort von der Gemeinde angesehen werden, evtl. im oder nach einem Schöpfungsgottesdienst zu dem Kibita.

Material

- Tische oder große flache Holz oder Plastikboxen, auf/in denen der jeweilige Schöpfungstag gestaltet wird
- Folie, um die Tische oder Boxen abzudecken/auszukleiden, damit Erde, Sand, Wasser sich nicht überall verteilt
- Schalen in verschiedenen Größen für Wasser
- Wasser
- Kerzen
- Erde, Sand, Steine
- Pflanzen, Gräser, Moos, kleine Zweige
- Tierfiguren (z. B. von Schleich), alternativ können Tiere auch aus Ton oder Modelliermasse selbst geformt werden

- Menschenfiguren, alternativ können die Figuren auch aus Ton oder Modelliermasse selbst geformt werden; jedes Kind kann auch sich selbst gestalten und dann in die Landschaft beim 6. Tag hineinstellen
- Material, um Sonne, Mond und Sterne zu gestalten
- evtl. eine Uhr oder Material, um eine Uhr zu gestalten
- Tücher in verschiedenen Farben und aus verschiedenen Stoffen

als Einzelaktivitäten:

Schöpfungsgeschenke gestalten, zum Mitnehmen oder auch zum Weiterverschenken (bitte auswählen)

- zum 1. oder 4. Tag: Kerzen verzieren

(Material: kleine Stumpenkerzen, Wachsplatten, Ausstechförmchen, Scheren, Messer, Brettchen als Unterlage

oder

kleine Stumpenkerzen, echte Wachsmalstifte, z. B. von Stockmar und eine brennende Kerze; Wachsstift mit der Spitze einen Moment in die Flamme halten und dann auf der Kerze malen bzw. auf die Kerze tropfen, Unterlage)

- zum 2. Tag: mit Glasnuggets/Tiffanyglas/Muggelsteinen (Bastelbedarf) in verschiedenen Blautönen und Glaskleber (Bastelbedarf) oder Heißkleber ein Wasserbild gestalten, als Unterlage kann man eine Glasplatte verwenden (Bastelbedarf oder das Glas aus einfachen kleinen Glasbilderrahmen)

- zum 3. Tag: kleine Glasflaschen mit farbigem Sand füllen (Material: kleine Glasflaschen, Korken oder heißes Wachs zum Verschließen, farbiger Sand, z. B. Quarzsand in Marmeladengläser füllen, einen Teelöffel Farbpigmente (z. B. bei www.gerstaecker.de) dazu geben, Deckel zuschrauben und das Glas kräftig schütteln

oder

Blumen einpflanzen/Kresse säen und die Tontöpfe gestalten (bemalen oder mit Ziersteinen bekleben)

- zum 4. Tag: einen Kalender gestalten (leere Kalender gibt es im Bastelbedarf)

- zum 5. Tag: ein Fisch-Vogel-Bild mit Federn gestalten (Material: dunkel- und hellblaues Tonpapier, Federn (Bastelbedarf), evtl. Bleistifte zum Vorzeichnen, Heißkleber, um die Federn jeweils mit einem kleinen Klecks aufzukleben)

- zum 6. Tag: Spiegel- oder Bilderrahmen verzieren (Material: kleine Spiegel oder einfache kleine Holzbilderrahmen, z. B. IKEA, Filzstifte, Glitzersteine u. ä., Kleber)

- zum 4. oder 7. Tag: eine Sanduhr selber bauen, (eine einfache und gute Anleitung finden Sie unter <http://www.physikfuerkids.de/historie/zeit/zeit10.html>)

Schlussplenum



Lied: Laudato si

Anspiel

Vater, Mutter, und K-Kind sitzen wieder am Tisch.

S-Kind: *(kommt herein, trägt vorsichtig einen Globus, auf dem mit Klebeband eine Geschenkschleife befestigt ist)*

K-Kind: Oh, ein Globus! Ist der für mich?

S-Kind: Wie kommst du da drauf?

K-Kind: Da ist doch eine Geschenkschleife dran.

S-Kind: Jaaa, das ist richtig.

K-Kind: Also für mich?

S-Kind: Auch.

Mutter: Für mich auch?

S-Kind: Jaaa, auch für dich, aber nicht nur.

Vater: Ist der auch für mich?

S-Kind: Jaaa, und auch für mich.

K-Kind: Hä, schenkst du dir jetzt selber was?

Mutter: Oh, ich glaube das hat mit unserem Gespräch von vorhin zu tun.

S-Kind: Genau!

Vater: Ich verstehe!

K-Kind: Was denn? Was denn?

S-Kind: Na, ja, wie immer diese Erde hier auch entstanden ist, sie ist Gottes Geschenk an uns alle, *(stellt den Globus feierlich auf den Tisch)*, mit allem, was auf ihr lebt.

K-Kind: *(springt auf und rennt raus)*

Mutter: Was ist denn jetzt?

- K-Kind: *(kommt wieder rein mit einer Schere und einer Rolle breitem Geschenkband)*
- Mutter: Ah! Ich verstehe!
- S-Kind: Was jetzt?
- K-Kind: Du hast mich auf eine Idee gebracht. *(fähngt an, vier lange Stücke abzuschneiden; bindet dann eine Schleife um die Mutter, eine um den Vater, eine um S-Kind und zum Schluss eine um sich selbst)*
- Vater: *(nimmt K-Kind auf den Schoß)* Du hast recht. Wir sind auch Geschenke, die Gott uns gemacht hat!

An alle Kinder werden jetzt jeweils von ihren Gruppenmitarbeitern Geschenkbandstreifen ausgegeben, die sie sich gegenseitig als Schleife z. B. um das Handgelenk / durch ein Knopfloch / Gürtelschlaufe etc. machen können.

Gebet / Vaterunser

Segen

Lied mit Bewegungen: Immer und überall

Hinweis

Erstveröffentlichung dieses Kinderbibeltags im Buch „Kinderbibeltage – 10 Modelle“ beim Gütersloher Verlagshaus. Das Buch ist vergriffen.

Rechte

Die Veröffentlichungsrechte sind zurückgegangen an und bei weiterer Veröffentlichung einzuholen bei:

Rheinischer Verband für Kindergottesdienst
Missionsstr. 9a
42285 Wuppertal
0202 28 20 310
kigo@ekir.de
www.kindergottesdienst.org

Die Veröffentlichung als Download auf der Homepage des Fördervereins Kirche mit Kindern in der EKIR e.V. (www.kirche-mit-kindern-foerdern.de) erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Rhein. Verbandes für Kindergottesdienst.